



Nachhaltige Konzepte zur Gewaltprävention in Schule

**Vortrag auf der Didakta in Hannover am 16. Februar
2012**

von Helmolt Rademacher, Frankfurt

Gliederung



- **These**
- **Ausgangslage**
- **Inhaltliche Zielsetzung**
- **Umsetzung**
- **Schlussfolgerungen**

These



- **Gewaltprävention hat nur dann eine Chance auf nachhaltige Wirkung, wenn sie Teil eines übergreifenden (Schul-) Organisationsentwicklungsprozesses ist.**



Prävention von Gewalt ist nicht Standard. Schulen und andere Institutionen reagieren häufig erst auf akute Vorfälle von Gewalthandeln und dann kurzfristig anstatt langfristig.

Es gibt in Institutionen kaum systematische Konzepte für den Umgang mit Konflikten und Gewalt (Konfliktmanagementsystem).

Bestehende Programme sind häufig nicht fest installiert, sondern eher Personen gebunden und damit nicht nachhaltig.

Ausgangslage



Das Handeln der Akteure (z.B. der Lehrkräfte) ist häufig sehr unterschiedlich und nicht von der gleichen Haltung geprägt.

Präventive Programme werden nicht von allen in gleicher Weise getragen bzw. umgesetzt.

Verschiedene Programme sind nicht miteinander verzahnt, sondern stehen häufig isoliert neben einander.



Zum Teil gibt es eine Fülle nicht mehr überschaubarer Programme, die alle den Anspruch haben gewaltpräventiv zu wirken.

Viele dieser Programme sind nicht evaluiert. Engagement wird per se positiv gesehen, ohne nach der Wirkung zu fragen.

Teilweise gibt es eine nicht hilfreiche Konkurrenz zwischen Programmen.

Ausgangslage



Eine gemeinsame Kultur ist häufig nur schwach entwickelt (z.B. Partizipation, demokratische Grundhaltung).

Verbindlichkeit in der Einhaltung von Absprachen ist häufig nicht sehr ausgeprägt.

Schulleitung sieht Gewaltprävention nicht immer als ihre langfristig originäre Aufgabe.



Programme zwischen schulischen und außerschulischen Trägern sind oft nicht gut vernetzt.

Schulen nutzen wenig externe Schulentwicklungsberatung bzw. die Ressourcen dafür stehen nur im relativ geringen Umfang zur Verfügung.

Das Bewusstsein für die Kostenseite von Konflikten ist schwach.

Spannungsfeld nachhaltige Schulentwicklung





Inhaltliche Ziele

- **Entwicklung einer gewaltfreien und demokratischen Schulkultur und damit eines entsprechenden „Klimas“ unter Beteiligung aller; dabei sollte die Realität dem Anspruch entsprechen bzw. immer wieder daran gemessen werden (interne Evaluation)**
- **Gewaltprävention nachhaltig in Schulen verankern**
- **Soziales Lernen stärken**
- **Demokratielernen fördern (Anerkennung, Selbstwirksamkeit, Verantwortung)**



Umsetzung

Konzepte/Programme Grundschule:

- **Klassenrat**
- **Faustlos**
- **Eigenständig werden**
- **Klasse 2000**
- **Motopädagogik**
- **Grundschulprogramm Mediation**



Umsetzung

Konzepte/Programme Sekundarschule (Prävention):

- **Klassenrat**
- **Das Buddy-Programm**
- **Klassenprogramme Soziales Lernen**
- **Lions Quest – Erwachsen werden**
- **Prävention mit Theaterarbeit**
- **Prävention im Team (PiT)**
- **Umgang mit Gewalt in digitalen Medien**



Umsetzung

Konzepte/Programme Sekundarschule (Intervention):

- **Anti-Bullying Programm nach Olweus**
- **Mediation (Schülermediatoren)**
- **Trainingsraum**
- **No Blame Approach**
- **Krisenintervention**

Gewaltprävention und Demokratielernen

Aktuelle Angebote und weitergehende Informationen unter
www.gud.bildung.hessen.de



Möglichkeit der Fortbildung zum zertifizierten **Schulmediator** als feste Gruppe
Möglichkeit der Fortbildung zum zertifizierten **Schulmediator** als feste Gruppe

Fortbildungsangebote GuD

zu 'Mediation':

- **Aufbautraining**
Konstruktive Konfliktbearbeitung/Mediation
- **Praxisgruppen**

zu 'Konfliktbearbeitung und soziales Lernen in Klassen':

- **Grundschule Kl. 1 – 4**
- **Sekundarstufe I Kl. 5 – 8**
- **Berufliche Schulen**

zu 'buddy':

- **buddy im Unterricht**
- **best practice**
- **schulinterne Angebote**

zu 'Partizipation / Demokratielernen':

- **Demokratielernen**
- **Menschenrechte**
- **Klassenrat**
- **Kooperatives Lernen**

• **Grundlagentraining „Konstruktive Konfliktbearbeitung und Partizipation in der Klasse“ ***

* auch als Voraussetzung für Fortbildungen zu 'buddy' anerkannt

- **buddy-Erweiterungs- bzw. buddy-Grundlagentraining**

Beratungsangebote GuD

- **Beratung auf Anfrage** (für Schulleitungen, Projekt- oder Steuergruppen; zu Päd. Tagen, Konferenzen u.ä.)
- **Einstiegs- und Orientierungsberatung** (für Schulen, die mit GuD-Themen arbeiten wollen)
- **Projektberatung u. –begleitung in regionalen Gruppen** (für schulische Projektkoordinator/innen)
- **Qualifizierung für Schulleitungen – Schule demokratisch und partizipativ leiten:**
 - für Schulleitungsteams in Kooperation mit Abteilung VI des AfL
 - für Schulleiter/innen in Schulen mit Projekten z.B. im Bereich Mediation, Demokratielernen, Buddy, PiT

Schlussfolgerungen



Es bedarf zunächst einer Einsicht und das Einlassen auf einen längeren Schulentwicklungsprozess, in dessen Fokus die Gewaltprävention steht.

Der Prozess sollte partizipativ unter Einschluss aller im System Tätigen erfolgen (z.B. Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Schüler, anderer Fachkräfte).

Schlussfolgerungen



Start mit einer Entwicklungskonferenz, die extern moderiert wird.

Bildung einer Projektgruppe unter Einschluss aller Beteiligten in Schule (Schulleitung ist dabei sehr wichtig).

Externe Begleitung des Entwicklungsprozesses (Aktionsplan, Projektstrukturplan, Verbindlichkeit).

Schlussfolgerungen



- **Partizipative Kultur entwickeln (unter Berücksichtigung von Kultur- und Gender-Aspekten)**
- **Vernetzung innerhalb der Schule**
- **Kooperationspartner einbinden (Vernetzung)**
- **Entwicklung eines Konfliktmanagementsystems**
- **Systematische Schulentwicklung**



Weitere Informationen finden Sie unter:

www.gud.bildung.hessen.de

www.pit-hessen.de

www.buddy-ev.de

Kontakt: helmolt.rademacher@afl.hessen.de

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit... 😊